

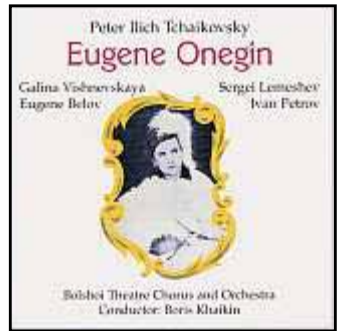
## Klassik

Pjotr Tschaikowsky

„Eugen Onegin“, Bolshoi Theater – Boris Khaikin

Naxos/Preiser 2 CD

Bis heute ist Boris Khaikins Aufnahme aus dem Jahr 1956 von Pjotr Tschaikowskys Pushkins-Vertonung „Eugen Onegin“ maßstäblich und unübertroffen geblieben. Khaikin dirigierte damals das Orchester des Bolshoi-Theaters weitaus differenzierter, ausdrucks- und klangvoller als viele seiner sowjetischen Kollegen in diesen Jahren. Der durchaus noch adäquate Klang mag zwar manch heutigen Ansprüchen nicht mehr ganz genügen, eine ähnlich kongeniale und stimmungswaltige Besetzung für dieses Meisterwerk der russischen Operngeschichte zu finden, aber wäre heute schwerlich vorstellbar. Die junge Galina Vishnevskaja an der Seite von Ivan Petrov und Sergei Lemeshev in einer seiner Paraderollen bleibt ein Genuss. Mstislav Rostropowitch erreichte dieses Niveau 16 Jahre später an gleicher Stelle nicht, ebenso wenig wie Valery Gergiev. Eine weniger authentische, aber vor allem orchestral spannende Alternative gelang 1974 George Solti.



## Klassik

Carl Orff, „Antigonae“

Wolfgang Sawallisch – Bayerisches RSO

Naxos/Hänssler profil – 2 CD



Ferdinand Leitner, der zwar mit Inge Borkh ebenfalls einen Trumpf besaß und die ungekürzte Version einspielte, aber allgemein darunter litt, nicht gerade ein vor Intensität sprühender Dirigent zu sein. Sawallisch klingt da um einiges drängender, spannender und verfügte ebenso über ein herausragendes Ensemble mit Leuten wie Josef Traxel, Carlos Alexander und Fritz Uhl. Klanglich ist die Mono-Aufnahme überraschend gut.

**Spannend** / Alexander Werner